

DGI Sommersymposium am 1. Juli 2017

„Aufklärung und Dokumentation vor dem Hintergrund des Patientenrechtegesetzes und aktueller BGH-Urteile“ stehen in Frankfurt am Main im Fokus.

FRANKFURT – Es war die erklärte Absicht des Gesetzgebers, mit dem 2013 in Kraft getretenen Patientenrechtegesetz „die Position der Patientinnen und Patienten gegenüber Leistungserbringern und Krankenkassen zu stärken“. Das Gesetz sollte – erstens – die relevanten Normen aus dem Richterrecht in Gesetzen überleiten, zweitens – sollte es bestehende Gesetze, aus denen Patientenrechte abgeleitet werden können, durch spezifischere Normen ergänzen und diese in einem Gesetz zusammenfassen – und es sollte – drittens – Unklarheiten beseitigen.

Das Letztere, die Beseitigung von Unklarheiten, ist jedoch nur teilweise gelungen. Zu diesem Schluss kam unlängst das IGES-Institut in einem Bericht für das Bundesgesundheitsministerium. Für die Untersuchung hatte das Institut Versicherte, Patienten, Verbände und Rechtsexperten befragt.



Abb. 1: DGI-Vizepräsident Prof. Dr. Dr. Knut A. Grötz, Wiesbaden. – Abb. 2: DGI-Schriftführer Prof. Dr. Dr. Bilal Al-Nawas, Mainz.

Deutlich wurden dabei Schwächen des Gesetzes und weitere Handlungsbedarfe. Die Verbesserung der ärztlichen Kommunikation und Dokumentation gehört dazu.

„Auf diesem Gebiet ist in der Tat die Verunsicherung von Ärztinnen und Ärzten groß“, erklärt DGI-Vizepräsident Prof. Dr. Dr.

Knut A. Grötz, Wiesbaden. Darum setzte die DGI den Wunsch ihrer Landesverbände um, zu diesem Thema eine Veranstaltung zu organisieren. Partnerin des DGI Sommersymposiums im Universitätsklinikum Frankfurt ist die Landeszahnärztekammer Hessen. Juristen und Zahnmediziner beleuchten die

Anforderungen an Aufklärung und Dokumentation aus ihrer jeweiligen Sicht. Hinzu kommen einzelne Beiträge aus den Landesverbänden zu konkreten Fragestellungen, etwa zu den Themen Fotodokumentation oder DVT. Präsentiert wird auch ein individuelles Aufklärungsblatt zur Implantologie. Ge-

leitet wird die Veranstaltung von DGI-Vizepräsident Prof. Dr. Dr. Knut A. Grötz, Wiesbaden, und DGI-Schriftführer Prof. Dr. Dr. Bilal Al-Nawas, Mainz.

Weitere Informationen unter www.dgi-ev.de/sommersymposium2017. [DTI](#)

Quelle: DGI

Implantologie im Mai in Trier

Am 19. und 20. Mai 2017 findet unter der wissenschaftlichen Leitung von Prof. Dr. Daniel Grubeanu erstmals das Trierer Forum für Innovative Implantologie statt.



Dr. Daniel Grubeanu

LEIPZIG/TRIER – Ergänzend zu den bereits seit vielen Jahren erfolgreichen regionalen Implantologie-Veranstaltungen der OEMUS MEDIA AG in Süd-, Ost-, West- und Norddeutschland wird das Trierer Forum für Innovative Implantologie ab diesem Jahr neuer Bestandteil dieses Konzeptes für die Region Trier (Eifel-Mosel-Saar) und soll analog zum EUROSYMPOSIUM/Süddeutsche Implantologietage (Konstanz) zugleich auch grenzübergreifende (Luxemburg) Ausstrahlung haben.

Ziel der neuen Ein-Tages-Veranstaltung ist es, ein erstklassiges wissenschaftliches Vortragsprogramm mit renommierten Referenten in effizienter Form auf regionaler Ebene zu bieten. Unter dem Thema: „Moderne implantologische Behandlungskonzepte – Diagnostik, Behandlungsplanung und chirurgisch/prothetische Umsetzung“ werden erstklassige Referenten von Universitäten und aus der Praxis die derzeit wichtigen Themen in der Implantattherapie aufzeigen. Da insbesondere Zahnärzte aus der Region angesprochen werden sollen, ist die Veranstaltung in effizienter Form als eintägiger Kongress (Samstag, wissenschaftliche Vorträge) mit einem Pre-Congress (Freitagabend) konzipiert.

Ein begleitendes Programm mit Seminaren zu den Themen Hygiene sowie Notfallmanagement rundet das Angebot ab und macht das Trierer Forum für Innovative Implantologie zugleich zu einem Fortbildungsereignis für das gesamte Praxisteam. Veranstaltungsort ist das Robert-Schuman-Haus in Trier. [DTI](#)

OEMUS MEDIA AG
Holbeinstraße 29
04229 Leipzig, Deutschland
Tel.: +49 341 48474-0
Fax: +49 341 48474-290
www.oemus.com
www.trierer-forum.de

Zu Christi Himmelfahrt nach Warnemünde

Im Hotel NEPTUN am Strand von Warnemünde findet am 26. und 27. Mai 2017 zum 10. Mal der Ostseekongress/Norddeutsche Implantologietage statt.

LEIPZIG/WARNEMÜNDE – Sonne, Strand und Meer – das sind die Attribute, mit denen die Ostsee alljährlich Millionen Urlauber in ihren Bann zieht. Zugleich bilden sie aber auch den Rahmen für eine Fortbildungsveranstaltung der besonderen Art, die in diesem Jahr zum zehnten Mal stattfindet. Zu dieser Jubiläumsveranstaltung im direkt am Strand von Rostock-Warnemünde gelegenen Hotel NEPTUN lädt der Veranstalter, die OEMUS MEDIA AG, ein. Die Teilnehmer erwartet am verlängerten Wochenende über Christi Himmelfahrt ein wissenschaftliches Programm der Sonderklasse in Verbindung mit einem ebensolchen Rahmenprogramm.

Die bisherigen Ostseekongresse haben bei den Teilnehmern sowohl in Bezug auf dieses hochkarätige wissenschaftliche Programm, die zahlreichen Workshops und Seminare sowie auch im Hinblick auf die inzwischen traditionelle Abendveranstaltung mit Meerblick unvergessliche Eindrücke hinterlassen. Auch im Jubiläumsjahr haben sich die Veranstalter daher wieder von dem Ziel leiten lassen, neueste Erkenntnisse aus Wissenschaft und Praxis anwenderorientiert aufzubereiten und zu vermitteln. Neben dem implantologischen Hauptpodium gibt es ein komplettes, über beide Kongresstage gehendes Parallelprogramm „Allgemeine Zahnheilkunde“, sodass nahezu die gesamte Bandbreite der Zahnmedizin mit Vorträgen oder Seminaren abgedeckt wird. Höhepunkt des zwei-



ten Kongresstages stellt diesmal das integrierte Befundsymposium dar.

Mit „Classic on the Beach“ und der anschließenden Kongressparty in der Sky-Bar des NEPTUN-Hotels gibt es am Freitagabend gleich zwei Highlights. Zunächst direkt am Strand und im Anschluss in rund 65 Metern Höhe, mit einem wunderbaren Panoramablick über die Ostsee, werden Sie die im Meer untergehende Abendsonne genie-

ßen können und den ersten Kongresstag ausklingen lassen – diesmal auch hier mit besonderen Programmpunkten. [DTI](#)

OEMUS MEDIA AG
Holbeinstraße 29
04229 Leipzig, Deutschland
Tel.: +49 341 48474-308
Fax: +49 341 48474-290
event@oemus-media.de
www.ostseekongress.com

Perio – the swiss way!

Rekordteilnahme bei Frühjahrstagung der DG PARO in Frankfurt am Main.



FRANKFURT – Dass in der Zahnmedizin die Schweizer Qualitätsleitlinien als Indikatoren höchster Qualität gelten, davon waren die beiden Tagungspräsidenten Dr. Stefanie Kretschmar, Ludwigsburg, und PD Dr. Moritz Kebschull, Bonn, überzeugt. Offenbar ein Thema von großer Strahlkraft – die DG PARO konnte bei schönstem Sonnenschein die Rekordanzahl von fast 450 Teilnehmern zur Frühjahrstagung in Frankfurt am Main begrüßen. Renommiertere Referenten von allen vier Schweizer Hochschulstandorten gewährten an zwei Kongresstagen spannende Einblicke in die Therapiekonzepte des Nachbarlandes.

Hochkarätige Referenten

Zum Auftakt berichteten die vier geladenen Hochkaräter der Schweizer Zahnmedizin – Prof. Dr. Andrea Mombelli, Genf; Prof. Dr. Anton Sculean, Bern; Prof. Dr. Clemens Walter, Basel, und Prof. Dr. Patrick Schmidlin, Zürich – über den Langerzeitfolg ihrer Konzepte für die Parodontitistherapie. Schon hier wurden wesentliche Gemeinsamkeiten der vier Schweizer Standorte deutlich, so ein Fokus auf exakter Diagnostik, eine starke Betonung der Hygiene sowie ein Trend zu einem minimalinvasiven Vorgehen mit einer Reduktion der Indikation für klassische korrektive Chirurgie. Innerhalb dieses Schweizer Konzeptes konnte der aufmerksame Zuhörer aber auch lokale Besonderheiten erkennen, die den häufig spezialisierten Teilneh-

infrage. Prof. Sculean zeigte neueste Daten zu innovativen Therapiekonzepten für die antiinfektiöse Therapie, insbesondere der subgingivale Einsatz von Pulver-Wasser-Strahlgeräten sei inzwischen etabliert. Dies gelte besonders für die unterstützende Parodontitistherapie, in Zürich auch oft in Kombination mit der Anwendung von Antiseptika wie Jod, so Prof. Schmidlin. Zum Abschluss des ersten Kongresstages wurden die Teilnehmer von Prof. Walter in aktuelle Entwicklungen auf dem Gebiet der Patientenführung und -kommunikation eingeführt.

Korrektive Therapie

Der zweite Kongresstag stand ganz im Zeichen der korrektiven Therapie. Prof. Sculean arbeitete systematisch den aktuellen Stand der regenerativen Parodontalchirurgie auf und konnte anhand eigener Daten detaillierte Empfehlungen für verschiedene klinische Situationen aussprechen. Im Anschluss konnte er anhand beeindruckender Fälle aktuelle Ansätze in der plastischen und rekonstruktiven Parodontalchirurgie, insbesondere unter Anwendung tunnelierender Techniken, demonstrieren. Als letztes großes Problem der Parodontitistherapie wurden daraufhin furkationsbefallene Molaren, insbesondere im Oberkiefer, herausgearbeitet, hier funktioniere parodontale Regeneration nicht vorhersehbar. Für diese Fälle gab Prof. Walter – ein ausgewiesener Spezialist in resektiver Furkationstherapie –



Diskussion aller Referenten und der beiden Tagungspräsidenten.

noch nicht vorliegenden evidenzbasierten und vorhersagbaren Therapiemöglichkeiten – klare Handlungsempfehlungen für den Praktiker vermitteln. Trotz der in der Therapie von Zähnen in der Schweiz geübten Zurückhaltung bei chirurgischen Eingriffen seien die Möglichkeiten der nichtchirurgischen Therapie bei

periimplantären Läsionen sehr begrenzt. Man müsse also, so beide Referenten, häufiger operieren.

Fazit

Insgesamt konnte die Veranstaltung durch Praxisnähe und evidenzbasierte Konzepte überzeugen. Viele Fragen aus dem Publikum zeigten

das große Interesse der Zuhörer und wurden mit ausführlichen Antworten belohnt. Als besonderes Bonbon für die Teilnehmer wurden alle Vorträge der Tagung aufgezeichnet und stehen im Mitgliederbereich der DG PARO-Webseite zum kostenfreien Abruf bereit. [DT](#)

Quelle: DG PARO

ANZEIGE

BESTELLSERVICE Jahrbuchreihe 2017

Interdisziplinär und nah am Markt

BESTELLUNG AUCH
ONLINE MÖGLICH



www.oemus.com/abo



Preis pro Jahrbuch
ab **49€***



Die beiden Tagungspräsidenten Dr. Stefanie Kretschmar und PD Dr. Moritz Kebschull blicken auf eine sehr erfolgreiche Frühjahrstagung zurück.

mern interessante Therapieoptionen für die eigene Praxis bieten konnten.

In der Folge wurden die aktuellen Konzepte der Parodontitistherapie systematisch von den Referenten aufgearbeitet. Prof. Walter gab einen Überblick über den aktuellen Stand der Diagnostik in der Parodontologie und wies in diesem Zusammenhang auf die – angesichts der wichtigen Interaktionen von oraler und systemischer Gesundheit – große Bedeutung einer gründlichen Anamnese hin. Ebenso wie Prof. Mombelli, der im Anschluss anhand eigener randomisierter klinischer Studien eine Lanze für eine adjuvante systemische Antibiose bei Fällen von schwerer Parodontitis brach, stellte Prof. Walter die therapeutische Relevanz von mikrobiologischen Tests

den Zuhörern detaillierte Entscheidungshilfen an die Hand, wann ein nichtchirurgischer Ansatz sinnvoll sei und wie eine optimale OP-Planung zu zuverlässigen Ergebnissen führe. Sollten trotz der großen Fortschritte im Bereich der Parodontitistherapie doch einzelne Zähne nicht erhalten werden können, so könne man heute nach erfolgreicher Behandlung der Parodontitis an den Restzähnen auch beim Parodontitispatienten implantieren, so Prof. Mombelli. Es gäbe allerdings bei diesen Patienten ein erhöhtes Risiko für biologische Komplikationen. Die Therapie solcher biologischen Komplikationen wurde zum Abschluss von den Professoren Schmidlin und Mombelli aufgearbeitet. Beide Referenten konnten – trotz der derzeit

Fax an **+49 341 48474-290**

Senden Sie mir folgende Jahrbücher zum angegebenen Preis zu:

Bitte Jahrbücher auswählen und Anzahl eintragen.

_____ Digitale Dentale Technologien 2017	49,- Euro*
_____ Endodontie 2017	49,- Euro*
_____ Implantologie 2017	69,- Euro*
_____ Prävention & Mundhygiene 2017	49,- Euro*
_____ Laserzahnmedizin 2017	49,- Euro*

*Preise verstehen sich zzgl. MwSt. und Versandkosten. Entsigelte Ware ist vom Umtausch ausgeschlossen.

Name/Vorname _____

Telefon/E-Mail _____

Unterschrift _____

Praxisstempel _____

DTG 3/17